



UNTERWEGS IN DER WIESE

Lotte und Justus besuchen Onkel Karl. Sein Haus ist von einem großen Garten umgeben.
Hier darf die Natur – fast überall – machen was sie will. Es sieht etwas wild aus.
Doch gerade das ist das Schöne! Die Wiese steht hoch. Unzählige Blumen locken mit schönen Blüten
und leckeren Düften die Insekten an. Überall summt und brummt es ... hier ist jede Menge los!



Bei Onkel Karl wird jeder Tag zum Abenteuer.
Onkel Karl ist Forscher und Erfinder.





Hallo, ich bin eine Wildbiene!
Neben den Honigbienen sind auch wir
auf den Blüten unterwegs und sammeln
Pollen für unseren Nachwuchs.

Zum Bestäuben der Blüten sind Käfer, Schmetterlinge und Wildbienen mindestens genauso wichtig.
Onkel Karl schaltet das Hörrohr ein, um die Insekten zu verstehen.

Hallöchen!
Ich bin der kleine Perlmutterfalter.
Wir Falter kommen mit unserem
langen Rüssel an den Nektar in den
tiefsten Blüten.

Jetzt muss ich aber los.
Heute ist SCHÖNFLÜGEL-DAY! Sicher
bekomme ich die Auszeichnung als
SCHMETTERLING TAUSENDSCHÖN!

Mmmh, mampf, lecker!
Wir Käfer futtern mit Vorliebe Pollen
und bestäuben gleichzeitig die Blüte.
Welch ein Glück für uns beide!

„Hihihi schaut mal“, gluckst Lotte, „die Biene da!“ „Die ist ja voll bepudert!“, fällt Justus ins Wort.
„Bienen bei der Arbeit!“, kommentiert Onkel Karl. „Sie fliegen von Blüte zu Blüte, sammeln Nektar und Pollen
und bestäuben dabei die Blüten.“ „Und daraus entwickeln sich dann Früchte, stimmt’s?“, fragt Justus.
„Genau“, antwortet der Onkel, „ohne Insekten wären wir ganz schön aufgeschmissen! Wir hätten weniger
Früchte, Gemüse und Samen. Viele Pflanzen würden sich nicht vermehren.“

Auf der Anhöhe der Wiese sind bereits verschiedene Tagfalter eingetroffen. Sie posieren auf den Blüten und zeigen sich von ihrer schönsten Seite. „Wusstet ihr, dass ein Flügel aus ganz vielen winzigen Schuppen besteht?“, fragt Onkel Karl und zeigt den Kindern eine Vergrößerung.



Wir gehören zu der Familie der Bläulinge, aber wir sind nicht alle blau.

Wir Ritterfalter sind schön und selten. Und ich bin der Größte!

Weil mein Kopf breiter ist, nennt man uns Dickkopffalter.

Auch wenn ich meine Flügel ins Morgenrot getaucht habe, gehöre ich zu den Weißlingen.

Jeder von uns hat wenigstens einen Tupfer orange. Daher heißen wir Feuerfalter.

Alle Augenfalter haben Augenflecken auf den Flügeln – so wie ich.

Am Hinterflügel haben wir Zipfel. Wir sind die Zipfelfalter.

Ich bin ein Edelfalter. Ich reise jedes Jahr mit den Winden von Nordafrika nach Europa.

Huuuh... ich erschrecke gefräßige Feinde mit meinen großen „Augen“. Ich bin auch ein Edelfalter.

Meine Flügel sind schick wie die Uniform eines Admirals. Klar, dass ich ein Edelfalter bin.

Gemeiner Bläuling

Schwalbenschwanz

Braundickkopf

Aurorafalter

Kleiner Feuerfalter

Kleines Wiesenvögelchen

Kreuzdorn-Zipfelfalter

Distelfalter

Tagpfauenauge

Admiral



Zunächst
bin ich ein richtiger
Vielfraß ...

Die drei schwirren weiter und fliegen mitten durch die Grashalme.
„Hey, was ist das denn?“, fragt Lotte aufgeregt, „sieht aus wie kleine Zauberkugeln!“
„Das sind Schmetterlingseier“, antwortet Onkel Karl schmunzelnd.
„Aus diesen schlüpfen kleine Schmetterlingsraupen. Sie machen vor allem eins: Fressen – fressen – fressen.
Sie werden größer und größer. Dick und vollgefuttern baut sich die Raupe eine Verwandlungskiste,
die sogenannte Puppe. Nach mehreren Tagen bis Wochen schlüpft daraus der fertige Falter.“



... und schließlich
verwandle ich mich in
ein Tagpfauenauge!
Cool, was?

... dann verpuppe ich
mich und hänge als
Stürzpuppe kopfüber ...

Plötzlich ruft Justus: „Oooh, sind die niedlich!“
„Das sind die Grashüpfer beim Sprungtraining mit ihrem Nachwuchs“, erklärt der Onkel. „Hier seht ihr,
dass es auch Insekten gibt, bei denen der Nachwuchs schon fast so aussieht wie die Eltern. Nur viel kleiner.“

„Und wer ist das?“, fragt Justus. „Das ist das Goldauge, auch Florfliege genannt“, sagt Onkel Karl.
„Die Gärtner lieben besonders ihren Nachwuchs. Die Larven fressen unzählige Blattläuse und befreien dadurch die Pflanzen von den lästigen Plagegeistern.“ Lotte und Justus sind hin und weg:
„Insekten, was für faszinierende Geschöpfe!“ Es ist beeindruckend, was Insekten alles für uns machen: Blüten bestäuben, Schädlinge auffressen, im Boden aufräumen sowie Reste von Pflanzen und Tieren zersetzen. Somit sorgen sie dafür, dass alles im Gleichgewicht bleibt. Sie sind für Mensch und Natur unersetzlich.

Auf einmal runzelt Justus die Stirn und fragt: „Was machen Insekten eigentlich im Winter?“
Onkel Karl antwortet: „Die meisten Insekten suchen sich ein geschütztes Plätzchen und verfallen in Winterstarre. Sie überwintern ganz still und heimlich zum Beispiel auch in Wiesen. Bei den Schmetterlingen überwintern manche als Ei, andere als Raupe oder als Puppe. Der Zitronenfalter überwintert sogar als Falter. Dank seines körpereigenen Frostschutzmittels überlebt er unter einer Decke aus Eiskristallen. Er ist daher immer der erste Falter, den man im Frühjahr fliegen sieht. Wiesen sind also das ganze Jahr über ein wichtiger Lebensraum“, erklärt Onkel Karl weiter.

und im Winter?



Während des Landeanflugs in Nachbars Garten knallt der Insektokopter fast an einen Rasenmäher. Schnell lässt Onkel Karls Zaubermittel alle wieder groß werden. „Was ist denn hier los?“, wundert sich Justus. „Hier ist ja gar nichts los!“, ruft Lotte enttäuscht. So weit das Auge reicht, ist kaum ein Insekt zu entdecken. Die beiden schauen Onkel Karl fragend an. Er erklärt den Kindern: „So ein Rasen hat den Insekten nicht viel zu bieten. Wenn man ihn höher wachsen lässt, kann er zu einer Wiese werden. Und eine bunte Wiese ist ein Paradies für unzählige Pflanzen und Tiere.“

Auf Onkel Karls Wiesen geht es den Insekten gut.
Hier finden sie genug zu füttern und reichlich Verstecke.
Auch Du kannst etwas für Insekten tun: Zum Beispiel
... aus dem Rasen eine Wiese machen
... insektenfreundliche Blumen aussäen
... in einigen Ecken einfach nichts tun.



Onkel Karl, Lotte und Justus sind sich einig:
Auf einer Wiese fühlen sich alle wohl.

Insekten und Schmetterlinge sind seltener geworden. Ein Grund dafür liegt in der Art, wie wir heute Wiesen pflegen. Durch häufige und radikale Mahd beispielsweise werden die Lebensräume der Falter unwiederbringlich zerstört. Durch Anpassung der Art und Weise der Mahd an die Lebensweise der Insekten können wir ihre Lebensräume erhalten. Die sachsenweite Mitmachaktion „Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge“ zeigt wie das geht. Helft auch ihr mit und legt eine Schmetterlingswiese an! Mehr unter: www.schmetterlingswiesen.de

Impressum

Herausgeber Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt
Stiftungsdirektor Bernd Dietmar Kammerschen

Riesauer Straße 7, 01129 Dresden
poststelle@lanu.sachsen.de | 0351 81416-774 | www.lanu.de

Idee und Text Heike Franke, Naturkontext
Illustration Klaus-Martin Grebe
Beratung Dr. Matthais Nuss
Redaktion Andrea Gößl

Auflage 1. Auflage 2020, 30.000 Stück

Sie möchten helfen, Natur und Umwelt zu schützen und nachhaltig zu entwickeln? Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende online unter www.lanu.de/spenden oder per Überweisung an:
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN DE92 4306 0967 4096 8091 00 | **BIC** SOLADEST600

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

